

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 90 (1964)  
**Heft:** 11

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Warum?

Ich suche nun bereits in acht  
Gazetten mittels Inseraten:

Ein Mädchen das den Haushalt macht  
und das mir hilft beim koch- und braten,  
kurz eine tüchtige Person  
die eher Wert legt auf Behandlung  
als auf vergnügungssüchtigen Lohn.  
Bedingung: gute Lebenswandlung,  
Belohnung: täglich Franken drei  
und jeden zweiten Sonntag frei.  
Zwecks Unterhaltung birgt mein Haus  
ein würdiges Harmonium.

Bis jetzt blieb jede Antwort aus,  
warum nur, o warum?

*Elsa von Grindelstein*

## Erinnerung

Im Bucheggberg finden wir noch  
rein erhaltene Bauerndörfer mit  
Weilern und Einzelsiedlungen. Auf  
den hablichen Höfen wird eine  
währschafte Viehware gezüchtet.  
Rinder und Pferde schneiden an  
den Prämierungen ehrenvoll ab;  
aber auch das Kleinvieh, Schweine,  
Schafe und Hühner, darf sich  
sehen lassen.

Es war zur Zeit Fridtjof Nansens.  
Der Bucheggberger Landarzt be-  
treute eine ganze Anzahl Dörfer.  
Er war, wenn es nicht gerade auf  
Tod und Leben ging, ein gernege-  
sehener Mann. Eines Sonntags er-  
zählte er den im Wirtshaus ver-  
sammelten Großbauern von den  
verwegenen Vorstößen Fridtjof  
Nansens auf der «Fram» in die

Nähe des Nordpols. Mitten im Be-  
richt wurde er von einem Land-  
wirt mit der Frage unterbrochen:  
«Du, Dokter, was hei si dert obe  
für War?»

«Eisbären und Seehunde!»

*Tobias Kupfernagel*

## Aufklärung

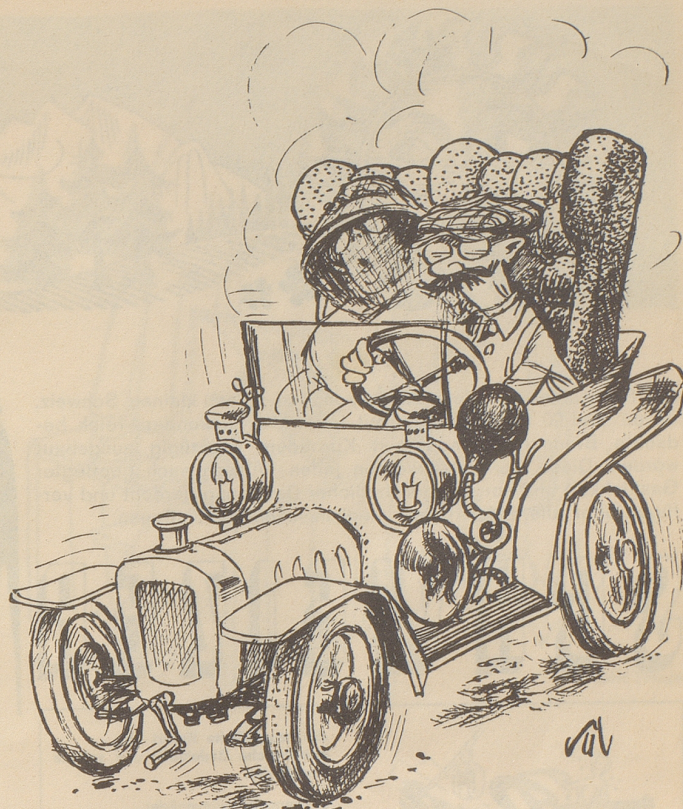
Ein technisch wenig Verständnis-  
voller fragte einen Telegraphen-  
techniker, wie man sich «Telefonie»  
wohl am besten bildlich vorstellen  
könne, und erhielt zur Antwort:

«Denken Sie sich einen großen  
Hund, der die Vorderpfoten in  
Zürich und die Hinterbeine in  
St. Gallen hat. Wenn man nun in  
St. Gallen am Schwanz zieht, bellt  
es in Zürich.»

Der Frager nickte zustimmend,  
wollte aber zugleich weiter wissen,  
was er sich nun unter «drahtloser  
Telegraphie» vorzustellen habe.  
Der Techniker überlegte und meinte  
dann: «Eigentlich dasselbe, aber  
einfach ohne Hund!» NR

## Die Zeit, in die wir gehen

Nach einem Besuch im Amtsge-  
bäude fiel mir der bittere Spruch  
ein: Wir gehen einer Zeit entgegen,  
da es bedeutend leichter sein wird,  
von einem Computer eine menschen-  
liche Antwort zu bekommen als  
von einem Menschen. Röbi



«Wieso an Auto-Salong? Euse Wage fährt ja na tadellos!»

## Tauwetter

Es mögen zwei Jahre her sein, da  
war einem Bulletin, das die Sowjet-  
botschaft vertreibt, zu entnehmen,  
daß dank der kommunistischen  
Herrschaftsform hinter dem Eise-  
nen Vorhang die Kriminalität in  
raschem Rückgang sei. Ganze Gef-  
ängnisse würden entvölkert. Ich  
wagte damals die Vermutung, daß  
dies glaubhaft sei, indem deshalb  
die Gefängnisse entvölkert wür-  
den, weil deren Insassen irgendwo  
in Sibirien neue Unterkunft gefun-  
den hätten.

Das war keine Fehlspekulation.  
Das statistische Jahrbuch der DDR  
brachte es an den Tag.

Im Jahre 1963 wurden die Fälle  
von Mord und Totschlag zahlrei-  
cher, Urkundenfälschungen stiegen  
um 2525, Diebstähle und Unter-  
schlagungen um 14 619 Fälle an.

Und dies, obwohl die Gesamtbe-  
völkerung in der DDR abgenom-  
men hat.

Und dies in jenem Bereich, von  
dem Ulbricht sagte, der «systema-  
tische Rückgang der Kriminalität»  
sei eine Folge der wachsenden Ent-  
fernung von der kapitalistischen  
Vergangenheit.

Offenbar bricht auch hinter dem  
Vorhang die Sehnsucht nach der  
guten alten Zeit mit Macht (und  
Kriminalität) hervor, was die  
Machthaber gewiß dem Tauwetter  
zuschreiben werden. BK

## Neue Zürcher-Definitionen

Anhäufung farbiger Lämpchen an  
Kreuzungen = Verkehrsbehinde-  
rungsanlage

Brückenverbindung zwischen  
Höngg und Altstetten: Vom Stadt-  
rat aus gesehen = Europabrücke.  
Im Volksmund = Landoltsteg

Walchebrücke (letztes Wegstück  
zum Kantonalen Steueramt) =  
Seufzerbrücke. bi



Der Polizist vom Bahnhofplatz  
verdurstet fast ob seiner Hatz.  
Wenn's Pause gibt, muss FREMO her,  
das Beste, auch für den Verkehr!



In der ganzen Schweiz erhältlich

**Apfelsaft ist fabelhaft!**

Bezugsquellennachfrage an:  
Freiämter Mosterei Muri/Aarg.

